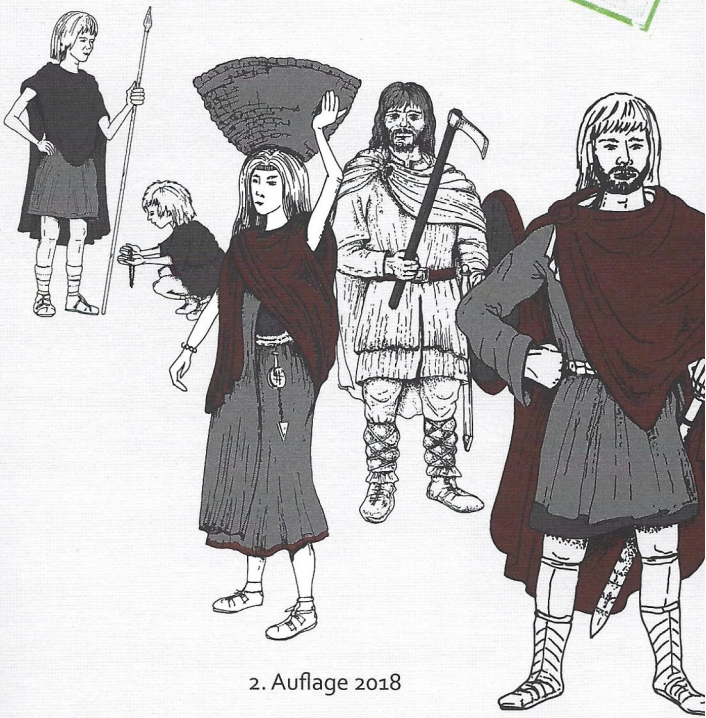
VANDALEN, BURGUNDEN & Co.

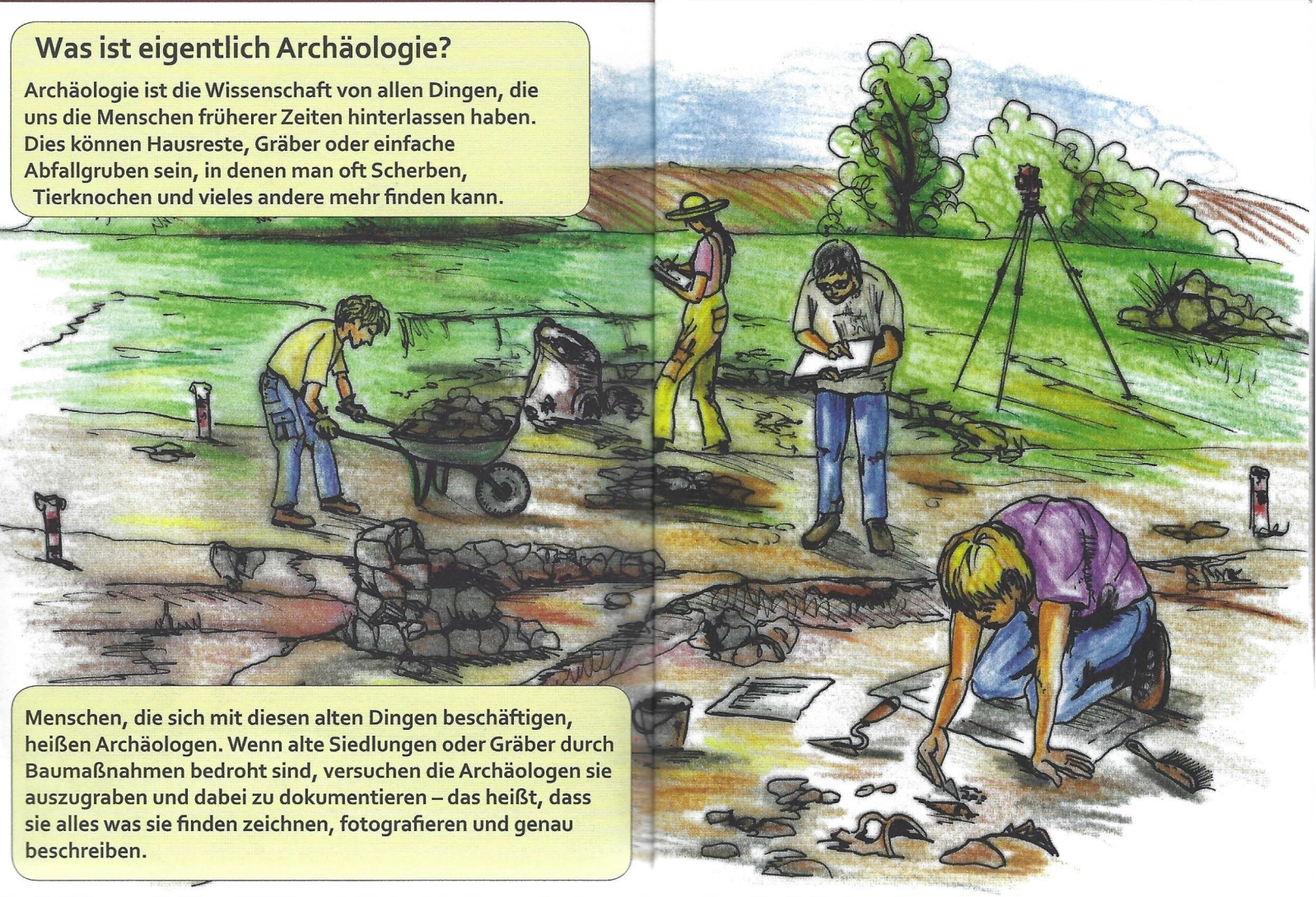
Germanen in der Lausitz



2. Auflage 2018

Was ist eigentlich Archäologie?

Archäologie ist die Wissenschaft von allen Dingen, die uns die Menschen früherer Zeiten hinterlassen haben. Dies können Hausreste, Gräber oder einfache Abfallgruben sein, in denen man oft Scherben, Tierknochen und vieles andere mehr finden kann.



Menschen, die sich mit diesen alten Dingen beschäftigen, heißen Archäologen. Wenn alte Siedlungen oder Gräber durch Baumaßnahmen bedroht sind, versuchen die Archäologen sie auszugraben und dabei zu dokumentieren – das heißt, dass sie alles was sie finden zeichnen, fotografieren und genau beschreiben.

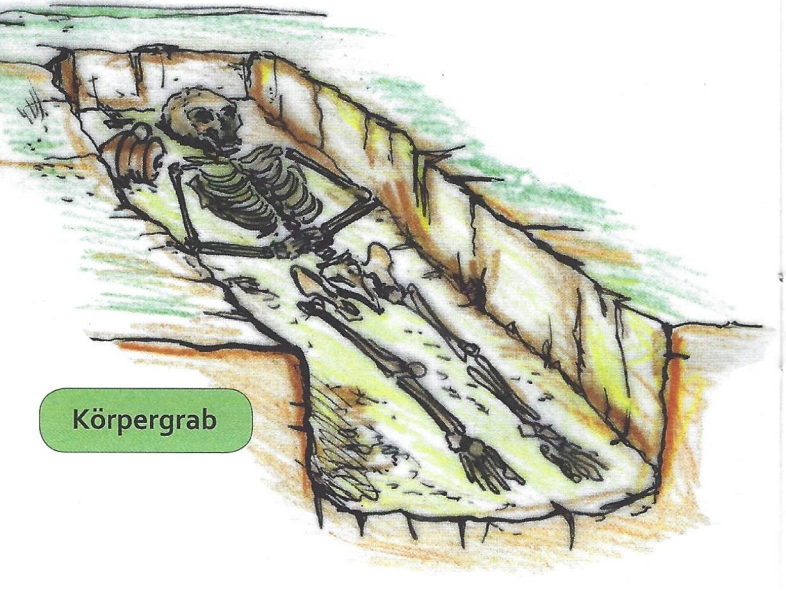
Unbekannte Völker

Vor etwa 2000 Jahren lebten in Mitteleuropa verschiedene Volksgruppen, die wir auch Stämme nennen. Die Römer nannten sie allgemein „Germanen". Sie selbst nannten sich Goten, Vandalen, Burgunden oder Markomannen.

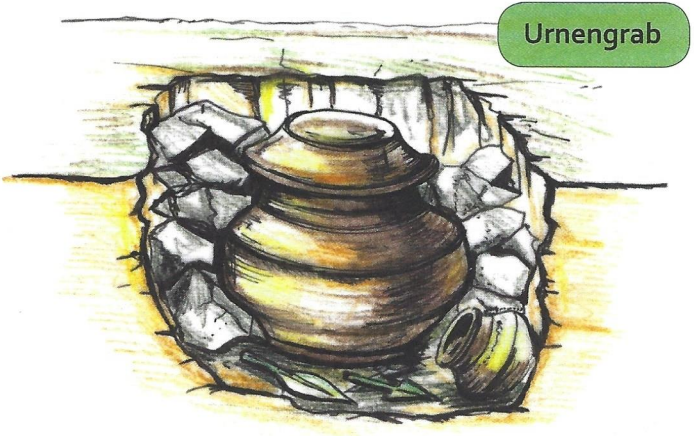
Die Römer grenzten ihr Reich durch eine große Grenzanlage, den Limes, ab. Er erstreckte sich über viele hundert Kilometer von der Nordseeküste entlang des Rheins und der Donau bis zum Schwarzen Meer.

Die Bestattungssitten – Wer ist wer?

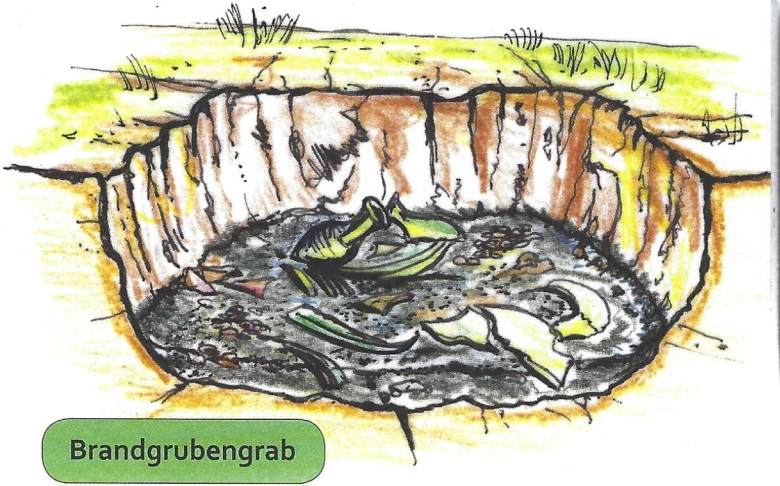
Jeder Stamm hatte seine eigenen Traditionen.
Die Gräber unterscheiden sich besonders stark:
Die Goten bestatteten ihre Verstorbenen ohne Waffen, dafür aber mit Schmuck. Bei den Markomannen waren Waffen in den Gräbern üblich. Bei den Vandalen wurden die Toten mit all ihrer Habe verbrannt und in Grabgruben bestattet. Die unterschiedlichen Bestattungssitten zeigen uns an, wo die Siedlungsgebiete der unterschiedlichen Stämme lagen.



Körpergrab



Urnengrab



Brandgrubengrab